Die Iguaniden-Gattung *Anisolepis* Blngr.

Von

Dr. Franz Werner.

(Eingelaufen am 3. December 1896.)

Die Gattung *Anisolepis* wurde bekanntlich von Boulenger auf Wiegmann's *Laemanctus undulatus* gegründet und zuerst als *A. iheringii* beschrieben (Ann. Mag. N. H. [5], XVI, 1885, p. 85 und Cat. Liz., II, p. 122); später (Cat. Liz., III, p. 500) erkannte er die Identität seines *A. iheringii* mit der Wiegmann'schen Art und taufte ihn in *A. undulatus* Wiegm. um.

Im Jahre 1891 beschrieb er eine zweite Art dieser Gattung unter dem Namen *A. grillii* (Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova, Ser. 2[a], Vol. X [XXX], p. 909, 10. Nov. 1891), und ich bin nun in der Lage, eine dritte Art den beiden bekannten Arten hinzuzufügen. Die Gattung scheint fast ausschliesslich in Brasilien heimisch zu sein, da auch die neue Art von dorther stammt.

Da mir von allen drei Arten je ein Exemplar vorliegt, und zwar in gutem Erhaltungszustande, so will ich auf Grund dieser Exemplare und Boulenger's Beschreibungen eine Diagnose aller drei Arten, eine Tabelle der Dimensionen und schliesslich einige Zusätze zur Diagnose der Gattung *Anisolepis* hier wiedergeben.

Anisolepis lionotus n. sp.

Steht in mancher Beziehung dem *A. undulatus*, in anderer wieder dem *A. grillii* nahe. Der Kopf ist schmäler als bei *A. grillii*, etwas breiter als bei *undulatus*. Die Rückenschuppen sind rundlich, schwach convex, glatt oder schwach dachig gekielt, ein wenig grösser als die lateralen, auch untereinander in der Grösse wenig verschieden. Auf jeder Seite des Körpers, nahe dem Bauchrande befinden sich fünf rundliche Gruppen vergrösserter, schwach gekielter Schuppen in einer Längsreihe, diese fünf Gruppen sind durch eine ununterbrochene Längsreihe vergrösserter gekielter Schuppen miteinander verbunden. Diese Längsreihe reicht von der Basis der Hinterextremität bis zu dem Punkte, an welchen der Ellbogen des nach hinten an den Körper angelegten Vorderbeines zu liegen kommt. (Eine ähnliche Längsreihe von vergrösserten, aber stark gekielten Schuppen findet sich auch bei meinem Exemplar von *A. undulatus*; doch fehlen hier die fünf Gruppen vergrösserter Schuppen.) Ventralen in 18 Längsreihen, Oberlippenschilder 9—11. Die Kiele der Ventralen sind etwas schwächer als bei *A. grillii* und bilden keine continuirlichen Längsleisten wie bei *A. undulatus*. Oberseite ganz ähnlich gezeichnet, wie Boulenger bei *A. undulatus* abbildet (Pl. IX, Fig. 3). Die dunklen Zeichnungen des Thieres sind rothbraun, die hellen Theile gelb; ebenso die Gruppen vergrösserter Schuppen durch gelbliche Färbung

von der dunklen Lateralzone abgehoben. Unterseite bräunlichgelb. Ein deutlicher Metallglanz bemerkbar.

Habitat: Blumenau, Provinz Sta. Catarina, Brasilien (Lehl coll.).

1 ♀ (Hinterbeine reichen bis zur Achselhöhle).

Anisolepis grillii Blngr.

Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova, Ser. 2ª, Vol. X (XXX), p. 909, 10. Nov. 1891.

Kopf breiter als bei den zwei anderen Arten. Keine vergrösserten Schuppen an den Bauchseiten. Rückenschuppen gleich gross, stark gekielt, allmälig in die Granulaschuppen der Seiten übergehend. Ventralen stärker gekielt als bei voriger Art, kleiner und in 20—22 Längsreihen. Oberlippenschilder 9—11. Zeichnung wie bei *Anisolepis undulatus* (bei meinem Exemplar), nur der Kopf mit schmalen braunen Querbinden, wovon eine über die Schnauze ganz vorne, eine über die Stirn, vier oder fünf über die Interorbitalregion und eine über das Occiput. Der schmale Postocularstreifen, der keiner der drei Arten fehlt, ist hier am deutlichsten. Grundfärbung graubraun, kein helles Band zur Seite des dorsalen Rauten- oder Zickzackbandes. Bei Boulenger's Exemplaren ist die Zeichnung anscheinend bereits rückgebildet, denn er schreibt: „Purplish brown above, with some rusty spots". Zügelgegend und Lippen wie die Kehle gelblichweiss (bei Boulenger's Exemplaren bläulichgrau). Unterseite braun.

Habitat: 1. Palmeira, Provinz Parana, Brasilien (Dr. G. Francesco Grillo coll.). — 2. Blumenau, Provinz Sta. Catarina, Brasilien (Lehl coll.).

1. 2 ♂ (Hinterbeine reichen bis zur Ohröffnung).
2. 1 ♀ (Hinterbeine reichen bis zur Achselhöhle).

Anisolepis undulatus (Wiegm.).

Ecphymotes undulatus Gray, Cat., p. 185.
„ *obtusirostris* Gray, l. c.
Laemanctus undulatus Wiegm., Herp. Mex., p. 46 (nicht gesehen).
„ „ Dum., Bibr., IV, p. 75.
„ „ Peters, Mon. Berl. Akad.. 1877, S. 410.
„ *obtusirostris* Wiegm., l. c.
„ „ Dum., Bibr., l. c.
„ *(Urostrophus) undulatus* Fitz., Syst. Rept., S. 62.
Anisolepis iheringii Boulenger, Ann. Mag. N. H. (5), XVI, 1885, p. 85.
„ „ „ Cat. Liz., II, p. 122.
„ *undulatus* Boulenger, Cat. Liz., III, p. 500.
„ *bruchi* Koslowsky, Rev. Mus. La Plata, II, p. 417, Pl. 1.

Rückenschuppen ungleich gross, unregelmässig, stark gekielt, die grössten von ihnen in einer oder zwei mehr weniger deutlichen Längsreihen auf jeder Seite der Vertebrallinie angeordnet. Seitenschuppen klein, granulär, mit unregel-

mässig verstreuten grösseren, gekielten Schuppen untermischt. Mitunter eine ununterbrochene Längsreihe grösserer gekielter Schuppen am Bauchrande von der Achselhöhle zum Ansatz des Hinterbeines jederseits. Ventralschuppen stark gekielt (die Kiele continuirliche Längsleisten bildend), in 16—17 Längsreihen. Oberlippenschilder 8—9.

Färbung bald dunkel, grünlichbraun, dann die charakteristische Zeichnung undeutlich und der helle Lateralstreifen bläulich, Unterseite braun, oder ähnlich wie bei *A. lionotus* (Boulenger).

Habitat: S. Lorenzo, Provinz Rio Grande do Sul, Brasilien (Ihering coll.); Saõ Paulo (Mus. Senkenb.); Buenos-Aïres (Mus. La Plata).

2 ♀ (Blngr., Cat. Liz., II, p. 122); 1 ♂, 1 ♀ (Cat. Liz., III, p. 500); 3 Exemplare im Museum in München, von denen ich 1 ♀ durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. R. Hertwig in Tausch erhielt; 5 Exemplare im Senkenberg. Mus., Frankfurt a. M.

Tabelle der Dimensionen (in Millimetern).

	Anisolepis undulatus			*Anisolepis lionotus*	*Anisolepis grillii*	
	♂ London (Blngr.)	♀ London (Blngr.)	♀	♀	♂ Genua (Blngr.)	♀
Totallänge	232	245	250	266	256[1])	241
1. Kopflänge bis zum Hinterrand des Tympanums	14	15	14	15	15	15
2. Kopflänge bis zur Kehlfalte	—	—	19	19	—	20
Kopfbreite	9	10	8	9	10	11
Vorderbein	26	27	24	29	29	27
Hinterbein	37	41	37	41	43	41
Schwanzlänge	170	176	175	190	185	170
Verhältniss:						
1. Von Totallänge zur Schwanzlänge	1·37 : 1	1·39 : 1	1·49 : 1	1·4 : 1	1·38 : 1 (?)	1·42 : 1
2. Von Kopflänge (1.) zur Kopfbreite	1·56 : 1	1·5 : 1	1·75 : 1	1·67 : 1	1·5 : 1	1·36 : 1
3. Von Rumpflänge zur Länge des Hinterbeines	1·29 : 1	1·32 : 1	1·64 : 1	1·49 : 1	1·19 : 1 (?)	1·37 : 1

[1]) Bei einer der von Boulenger für diese Art angegebenen Zahlen muss ein Irrthum unterlaufen sein; denn 15 + 51 + 185 = 251 *mm*, während er als Totallänge 256 *mm* angibt.

Die Gattung *Anisolepis* ist von den beiden Gattungen *Enyalius* und *Urostrophus*, zwischen denen sie gerade in der Mitte steht, durch die heterogene Beschuppung der Oberseite des Rumpfes, von ersterem Genus auch durch das Fehlen eines dorsonuchalen Kammes, von letzterem durch die stets gekielten Ventralschuppen unterscheidbar.

Gemeinsam ist allen Arten die deutliche Kehlfalte, vor welcher die zwischen den Sublabialen noch glatten, rundlichen oder polygonalen Kehlschuppen bereits erheblich grösser, rhombisch und stark gekielt, den Ventralen sehr ähnlich sind. Die Sublabialia sind nach innen von zwei oder drei Reihen ebenso grosser Schildchen eingefasst, die allmälig in die eigentlichen, kleinen Kehlschuppen übergehen, und unter denen sich zwei Paare von Mentalschildchen hinter dem fünfeckigen Symphysiale unterscheiden lassen. Die Schuppen der Oberseite des Kopfes sind glatt, flach oder convex *(A. undulatus)*, die der Supraorbitalregion stets kleiner als die übrigen (am wenigsten auffallend scheint mir der Unterschied bei *A. grillii* zu sein) und nach innen von einem Halbkreis grösserer Schildchen umgeben; die beiden Halbkreise sind durch eine (*A. undulatus* und *lionotus*) oder zwei *(A. grillii)* Schildchenreihen von einander getrennt. Nasenloch nahe der Schnauzenspitze, lateral gelegen. Ohröffnung deutlich, vertical-elliptisch, ziemlich gross. Schwanz rund, ungefähr die doppelte Kopfrumpflänge betragend, stets mit gekielten Schuppen bekleidet, die ein wenig grösser sind, als die grössten Rückenschuppen.

Charakteristisch ist die Rückenzeichnung der *Anisolepis*-Arten, die aus einem dunklen medianen Zickzack- oder zusammenhängenden Rautenband besteht. Von jeder der seitlichen Spitzen dieser 9—10 Rhomben geht eine schmale, schief nach hinten gerichtete Linie aus, die durch ein, meist vorhandenes, helles laterales Längsband hindurch über die Körperseiten herabzieht und in deren dunkler Marmorirung sich verliert. Die Längslinien jeder Seite sind einander parallel. Der Schwanz ist ebenfalls mit einer Reihe etwa rhombischer, elliptischer oder aber dreieckiger Flecken oder Querbänder geziert, die am Hinterrande am dunkelsten sind und eine undeutliche gelbliche Einfassung besitzen. Die Hinterbeine reichen beim ♀ bis zur Achselhöhle, beim ♂ bis zur Schulter oder Ohröffnung.

Ueber eine neue *Lonicera* aus der Balkanhalbinsel.

Von

Dr. E. v. Halácsy.

(Eingelaufen am 4. Jänner 1897.)

Lonicera Formanekiana **Hal.** apud Formanek, Zweiter Beitrag zur Flora von Serb., Maced. und Thessal. in Verhandl. d. naturforsch. Vereins in Brünn, Sep.-Abdr., S. 59 (1896), solum nomen. (Sectio *Xylosteum* DC., Prodr., IV, p. 333.)